



## Candy Bomber Gail Halvorsen am 16. Februar im Alter von 101 Jahren verstorben

Gail Seymour "Hal" Halvorsen wurde am 10.10.1920 in Salt Lake City/Utah (USA) in einer Mormonenfamilie geboren. Als Flugzeug-Enthusiast machte er im Sept. 1941 seinen zivilen Pilotenschein und trat der Civil Air Patrol bei. Im Mai 1942 ging er zum US Army Air Corps und erwartete seine Einberufung während seiner Ausbildung am College, wo er seine spätere Frau Alta Jolley kennenlernte. Die beiden heirateten erst nach dem Kriege, am 16.04.1949. Das Paar hatte 5 Kinder. Nach Altas Tod 1999 heiratete er seine Jugendfreundin Lorraine Pace, mit der er 3 Kinder hatte.

Im März 1943 wurde Gail S. Halvorsen zur Grundausbildung nach Wichita Falls/TX einberufen und anschließend zusammen mit RAF-Piloten an der No. 3 British Flying Training School in Miami/Oklahoma ausgebildet. Nach Erwerb seiner Pilotenschwingen bei der RAF wurde er zum Army Air Corps zurückversetzt, für das er er im 2. WK Transporte über den Südatlantik flog, nach Südamerika und Südafrika.

Berühmt wurde Halvorsen jedoch 1948/1949 bei der Berliner Luftbrücke ("Operation Vittles", 22.09.1948-13.05.1949), zu der man ihn am 10.07.1948 versetzt hatte. Für seine teils unorthodoxen Nachschubflüge wurde er weltweit als "Candy Bomber", in Deutschland als "Rosinen-Bomber" bekannt: Als erster Pilot warf er Süßigkeiten an kleinen Fallschirmchen für die neugierig unten wartenden Kinder über kleinen Schutthügeln im Be-

zirk Neukölln ab, bevor er auf dem im amerikanischen Sektor gelegenen Flugplatz Tempelhof landete. Seine Luftbrücken-Einsätze trugen ihm und seinen Nachahmern den Beinamen "Candy Bombers" ein. Da die Maschinen Tempelhof in 90-Sekunden(!)-Intervallen anflogen, konnten die Kinder am Boden sein Flugzeug aber nicht von allen übrigen unterscheiden. Darum ließ er sie wissen, daß er beim Landeanflug zum Zeichen mit den Flügeln wackeln würde (daher sein zweiter Spitzname, "Uncle Wobble Wings"). Wenig später bekam die Presse Wind davon und löste eine Welle der Hilfsbereitschaft aus. Bald schon konnten Halvorsen und seine Crew bis zu 425 kg *pro Tag* abwerfen! Am Ende der Luftbrücke hatten insgesamt 25 Maschinen 23 t Süßigkeiten an rund 250.000 Fallschirmchen über Berlin abgeworfen - die sprichwörtlich gewordenen "Rosinenbomber". Als Motiv für den Abwurf von Schokolade, Kaugummi u.a. Süßigkeiten gab Halvorsen an, er habe damit den unter Hunger und Entbehrungen leidenden Berliner Kindern in ihrer zusammengebombten Stadt eine Freude machen wollen. Viele Zeitzeugen stimmen zu, daß diese Aktivitäten das Amerika-Bild in Nachkriegsdeutschland positiv beeinflussten.

Und das kam so: Auf dem Flughafen Tempelhof - dem Hauptstützpunkt für die Luftbrücke - fielen Halvorsen die vielen Kinder am Zaun auf. Er spendierte ihnen zwei Riegel Wrigley-Minzkaugummi, die sie in winzige Stücke brachen und kameradschaftlich teilten - selbst wer nichts mehr abbekam, durfte wenigstens am Papier riechen... Halvorsen wünschte, er hätte mehr auszuteilen. So opferte er alle einschlägigen Abschnitte seiner

Lebensmittelmarken, um dafür auf eigene Rechnung so viele Süßigkeiten wie möglich zu kaufen, und überredete seine Besatzung, ein gleiches zu tun. Den Kindern sagte er, daß er die nächste Portion aus dem Flugzeug abwerfen würde und sie seine Maschine daran erkennen könnten, daß er mit den Flügeln wackeln werde. Mit gut zwei Handvoll Süßigkeiten kamen ihm aber bedenken, daß beim Abwurf mit rund 180 km/h die Kinder verletzt werden könnten. Also band er die Süßigkeiten an Fallschirmchen aus Taschentüchern. Freudig winkende Kinder bestätigten ihm, daß alles gut beim Empfänger angekommen war. Halvorsen und seine Besatzung waren begeistert vom Erfolg ihrer kleinen Aktion und beschlossen, die Abwürfe auszuweiten - einmal die Woche für die nächsten drei Wochen und zu jedem Zeitpunkt, an dem die Kindergruppe sichtlich größer geworden war. Daraufhin wurde Halvorsen zu seinem Luftbrücken-Vorgesetzten bestellt, Lieutenant General William H. Turner, und fürchtete schon ein drohendes Kriegsgerichtsverfahren. Doch Turner stand auf seiner Seite und erweiterte sogar noch die Aktion unter der Bezeichnung "Operation Little Vittles", die offiziell am 22.09.1948 begann und schon bald erstaunliche Ausmaße annahm. Als sie in den USA bekannt wurde, schwappte eine Welle der Hilfsbereitschaft über den großen Teich: Privatpersonen ebenso wie Lebensmittelfirmen sandten Naturalspenden - so großzügig, daß Halvorsen und seine Crew überfordert waren mit den vielen Süßigkeiten und Taschentüchern. Doch Hilfe nahte: Viele Fliegerkameraden schlossen sich der Aktion an, und der US-Verband der Süßwarenhersteller fand sich unter



Leitung von Mary C. Connors bereit, fertige Päckchen von Süßigkeiten samt Fallschirmchen zu übersenden.

Nach seiner Heimkehr im Jan. 1949 bot man Halvorsen eine feste Planstelle in der USAF bei voller Besoldung an, kostenlose weiterführende Ausbildung inklusive. So absolvierte er sein Studium als Luftfahrt-Ingenieur an der University of Florida und schloß es 1951/52 mit einem Bachelor- bzw. Mastergrad ab. 1973 kam ein Mastergrad in Führung und Beratung der Wayne State University hinzu. 1952-57 arbeitete Halvorsen als Projektingenieur in der Frachtflugzeugentwicklung am Wright Air Development Center auf der Wright-Patterson AFB und Hill AFB. 1957-58 war er am Air Command and Staff College at Maxwell AFB, Alabama. 1958-62 arbeitete er bei der Air Force Space Systems Division of Air Force Systems Command in Inglewood, California an verschiedenen Raumfahrtprojekten mit, darunter der Titan III-Rakete. 1962-65 war er an der Foreign Technology Division of AF Systems Command in Wiesbaden (Hessen) tätig. 1965-67 diente er bei der 6596th Instrumentation Squadron. 1968-70 war er Kommandant der Vandenberg AFB Satellite Tracking Station, einer Satellitenkontrollstation. 1970-74, auf dem Höhepunkt seiner Karriere, war er als Colonel (Oberst) Kommandeur des Flugplatzes Tempelhof.

Gail Halvorsen ging am 31.08.1974 in den Ruhestand, nach 31 Dienstjahren und über 8.000 Flugstunden. Danach widmete er sich auf hoher und höchster Ebene kirchlichen Belangen seiner Religionsgemeinschaft. Berühmt wurde und blieb er aber als "Rosinenbomber", und das sollte noch



Am Dienstag, den 22. Februar war seine Beisetzung mit militärischen Ehren und dem Überflug eines viermotorigen Tankflugzeuges der U.S. Air Force in seiner Heimatstadt.



**Trauerfeier und Kranzniederlegung für den Candy Bomber Gail Halvorsen heute am Luftbrückendenkmal in Frankfurt.**

Mitten in Corona-Pandemie, Klimakrise und einem neuen Krieg in Europa ist der legendäre Luftbrückenpilot Colonel Gail S. Halvorsen - fast unbemerkt von den Medien - am 16. Februar in seiner Heimatstadt Provo in Utah im Alter von 101 Jahren - nach kurzer Krankheit und für alle völlig überraschend - im Kreise der Familie verstorben.

Der Verein Luftbrücke Frankfurt-Berlin 1948-1949 e.V. und seine Freunde und

Unterstützer haben heute in einer sehr bewegenden Gedenkveranstaltung vom legendären „Onkel Wackelflügel“ Abschied genommen.

Berühmt wurde Halvorsen, da er während der Berlin-Blockade durch den russischen Diktator Stalin die hungernden Kinder in West-Berlin mit Süßigkeiten an selbstgebastelten Fallschirmen versorgte, die er beim Anflug auf den Flughafen Tempelhof aus seiner viermotorigen Maschine mit Hilfsgütern warf.

Wir wünschen ihm einen sicheren letzten Flug, zu dem er nun aufgebrochen ist...

Jojo Steinweden, Facebook

ein Nachspiel haben. Oft sah man ihn bei USAF-Veranstaltungen beim historischen Nachstellen der Süßigkeiten-Abwürfe aus Luftbrücken-Zeiten; und 1994 rang er der Air Force die Zustimmung ab, als Teil der "Operation Provide Promise" jene Abwürfe über Bosnien-Herzegowina zu wiederholen.

Colonel (ret.) Gail S. Halvorsen verstarb am 16.02.2022 in Provo/Utah (USA) im Kreise seiner Familie im gesegneten Alter von 101 Jahren.

**Auszeichnungen:** Congressional Gold Medal – 2014 / Cheney Award from the United States Airforce – 1948 / Legion of Merit / Ira Eaker "Fellow" Award / Air Force Sergeants Association "Americanism" Award /



Airlift/Tanker Hall of Fame and the Utah Aviation Hall of Fame / Freedoms Foundation at Valley Forge Certificate of Merit / The Eric Warburg Pries / Service Cross to the Order of Merit from Germany / The Distinguished Humanitarian Award from the Institute of German American Relations

**Bester Dank an Rolf Zaugg, B-17 Museum Utzenstorf, für die Bilder und Texte.**